

Wolfgang Knappe

1951-2020

**Präsident der Maria-Pawlowna-Gesellschaft e.V., Weimar
Gründer des Stéphane-Hessel-Salons, Schloß Kromsdorf
Mitglied des Kuratoriums des Komitees zur Förderung
der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V. (Weimarer Dreieck)**

Allzu früh hat Wolfgang Knappe uns verlassen. Seine Stimme ist für immer verstummt. Sein Tod hinterlässt eine Lücke über Weimar hinaus, die nicht geschlossen werden kann.

Der Stéphane-Hessel-Salon in Kromsdorf wird von nun an verwaist sein. Die Wanderausstellung „Stéphane Hessel: „Die Würde des Menschen“, die durch ihn in mehr als 70 Orten gezeigt wurde, ist ohne ihn nicht vorstellbar.

Ganz im Sinne von Stéphane Hessel's „Indignez-vous“ – „Empört Euch“ war auch Wolfgang Knappe, ein Unruhestifter, ein Mahner.

Das Komitee Weimarer Dreieck, dessen Kuratorium er hingebungsvoll angehörte, hat durch seinen Tod seinen Anker in Weimar verloren.

R.I.P.

**Prof. E.h. Dr. Drs.h.c. Klaus-Heinrich Standke
Direktor bei den Vereinten Nationen a.D., New York
Präsident, Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V
Président, Cercle franco-allemand Stéphane Hessel, Paris/Berlin**

Ein persönliches Requiem zum ersten Jahrestag des Todes von Wolfgang Knappe von Klaus-Heinrich Standke

Stéphane Hessel hatte mir gegenüber wiederholt voll Bewunderung von seinem ‚getreuen Knappen‘ in Weimar erzählt. Kennengelernt habe ich Wolfgang Knappe am 23. April 2009 anlässlich der Feierstunde zur Verleihung des Eugen-Kogon-Preises an Stéphane Hessel durch die Stadt Königsberg/Taunus. Die Laudatio hielt Dagmar Schipanski, die damalige Präsidentin des Thüringer Landtages.

Kurze Zeit später, am 29. August 2009, trafen wir erneut zusammen. Anlass war die Verleihung des von mir initiierten Adam-Mickiewicz-Preises für Verdienste um die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit. Preisträger waren drei Persönlichkeiten, die sich im Widerstand gegenüber der Gewaltherrschaft in ihren Ländern hervorgetan haben und ihr Leben riskierten: Stéphane Hessel (Frankreich), Freya Gräfin von Moltke (Deutschland) und Zdzislaw Najder (Polen). Die Laudatio hielt die frühere Präsidentin des Deutschen Bundestages Rita Süßmuth.

Seitdem sind Wolfgang Knappe und ich in ständiger Verbindung geblieben. Trotz unserer höchst unterschiedlichen Lebenswege hat uns die ausgeprägte Fähigkeit verbunden, bei auftretenden Schwierigkeiten nicht einfach aufzugeben und vor Widerständen nicht zurückzuweichen. Nach dem unfreiwilligen Exodus des Komitees Weimarer Dreieck aus Weimar verkörperte er in seiner Person als Kuratoriumsmitglied die Präsenz des Komitees in dessen Ursprungsort. Zum Weimarer Dreieck, d.h. zur Konzeption der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit, hat Wolfgang früh durch unseren gemeinsamen Freund Stéphane Hessel gefunden. Er hat an allen in Weimar vom Komitee durchgeführten trilateralen Veranstaltungen teilgenommen, im Großen Rathaussaal, im Fürstensaal der Hochschule für Musik „Franz Liszt“, im Reitstall, im Alten Straßenbahndepot des E-Werkes, in der EBJW und im Deutschen Nationaltheater. Er reiste zu Veranstaltungen in der Französischen Botschaft in Berlin und pilgerte am 9. Oktober 2014 zum 25. Jahrestag des Jubiläums der friedlichen Revolution nach Leipzig, um an der Festveranstaltung in den Salles de Pologne teilzunehmen, der der Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung beiwohnte und bei der ich den Vortrag hielt *„Ohne Leipzig von 1989 kein Weimar von 1991: Das Weimarer Dreieck der Zivilgesellschaft“*.

Nachdem der Weimarer Stadtrat die von Wolfgang Knappe angeregte Verleihung der Weimarer Ehrenbürgerschaft an Stéphane Hessel zu dessen 95. Geburtstag mit der Begründung „des mangelnden Bezugs des zu Ehrenden zur Stadt Weimar“ abgelehnt hatte, bat mich Wolfgang diesen unglaublichen Affront gegenüber einem der bekanntesten Buchenwaldhäftlinge publik zu machen. *„Lieber Prof. Standke, da scheint Beton in den Köpfen. Das sollte unsere Anstrengungen beflügeln. Gute Grüße.“* Ich habe daher zu der Causa „Hessel in Weimar“ eine umfangreiche Dokumentation zusammengestellt, die im Internet nachzulesen ist. Mehr als 60 der von mir mobilisierten Persönlichkeiten aus Deutschland und Frankreich haben hierauf ihr Unverständnis geäußert und dies mit der Hoffnung verbunden, dass der Vergabeausschuss des Stadtrates, seine Entscheidung revidieren möge. Dessen ungeachtet beharrte die Stadt Weimar auf ihrer Ablehnung. Nachdem der Tagesspiegel hierüber am 20. und 26.10.2012 berichtet hatte, sah der damalige Pressesprecher der Stadt hierin ein „schwerwiegendes Handeln“ sowie eine „Aktion derer, die dem Ruf der Stadt Weimar Schaden zufügen wollen“. Wolfgang Knappe hat dies Verdikt nicht hingenommen, sondern erreicht, dass die Thüringer Staatskanzlei Stéphane Hessel zu seinem 95. Geburtstag den Thüringer Verdienstorden zuerkannt hat. Durch den in der Zwischenzeit eingetretenen Tod des zu Ehrenden, hat Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht am 4. April 2013 den Orden posthum der Witwe von Stéphane Hessel, Christiane Hessel, in der Deutschen Botschaft in Paris in Anwesenheit von Botschafterin Susanne Wasum-Rainer überreicht.

Eine Woche nach der Gedenkstunde zu Ehren von Stéphane Hessel in Paris fand am 11. April 2013 im Lyonel-Feininger-Gymnasium in Mellingen die Eröffnung der ersten von Wolfgang Knappe initiierten Ausstellung „Stéphane Hessel: Die Würde des Menschen“ statt. Wolfgang bat mich, die Laudatio zur Eröffnung der Gedächtnisausstellung zu halten und verlieh mir bei dieser Gelegenheit als Präsident der

Maria-Pawlowna-Gesellschaft e.V. die Maria-Pawlowna-Medaille (s. ausführlicher Bericht in der TLZ vom 13. April 2013). Es ist mir eine besondere Ehre gemeinsam mit Ministerpräsidentin a.D. Christine Lieberknecht und Prinz Michael, Chef des Hauses Sachsen-Weimar-Eisenach, als Mitglied des Kuratoriums diesem Gremium anzugehören. Wolfgang Knappe hat es geschickt verstanden, die von ihm gegründete Maria-Pawlowna-Gesellschaft als Plattform für seine vielfachen Initiativen – insbesondere auch für die Stéphane-Hessel-Ausstellungen - einzusetzen.



Foto Petra Sauer© TLZ

Rund 80 weitere Ausstellungen dieser Art sollten der Premiere in Mellingen folgen. Die Ausstellung im Geburtshaus von Charles de Gaulle in Lille „Stéphane Hessel – La dignité de l'Homme“ am 4. Oktober 2017 wurde von mir mit einem Vortrag « Charles de Gaulle et Stéphane Hessel. Une rencontre exceptionnelle » (*Charles de Gaulle und Stéphane Hessel . Eine außergewöhnliche Begegnung*) eröffnet.

Das umfangreiche Wanderausstellungsprojekt wurde im Wesentlichen mit finanzieller Unterstützung des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (THILM) ermöglicht. Das Institut hat überdies den von Mal zu Mal stattlicher werdenden Ausstellungskatalog herausgegeben. Die fünfte Auflage erschien im Jahr 2019 mit nicht weniger als 279 Seiten. Wolfgang hat meiner Frau und mir ein Exemplar mit persönlicher Widmung zugeeignet : « *Liebe Christina, lieber Klaus : Wenn man Glück hat, begegnet man den richtigen Menschen zur richtigen Zeit.* »

Nach der Ausstellungseröffnung in Lille haben meine Frau und ich das Ehepaar Knappe in unseren zweiten Wohnsitz in Cabourg (Normandie) eingeladen. Auf dem Wege dorthin haben wir am 5. Oktober 2017 im Hause 41, rue Guillaume le Conquérant in Trouville, in dem sich die Ferienwohnung von Stéphane und Christiane Hessel befand, Halt gemacht und unseres toten Freundes gedacht.



Noch im Todesjahr von Stéphane Hessel hat am 21. Oktober 2013 der Pariser Bürgermeister Bertrand Delanoë zur bleibenden Erinnerung an den großen Bürger der Stadt und als Großoffizier der französischen Ehrenlegion Träger einer der höchsten französischen Auszeichnungen, einen Platz „Stéphane Hessel“ in Paris eingeweiht. Die Stadt Weimar folgte sechs Jahre später mit einer ähnlichen Geste.

Für Wolfgang Knappe war es eine doppelte Genugtuung, noch erlebt zu haben, dass sein unermüdlicher Einsatz für Stéphane Hessel und die von ihm verkörperte Idee letztlich nicht vergeblich war und dass schließlich dessen historische Rolle in Thüringen eine öffentliche Würdigung sowohl von der Thüringer Landesregierung wie zu guter Letzt auch durch die Stadt Weimar erfuhr. Nachdem der Stéphane Hessel zuerkannte Verdienstorden des Freistaates Thüringen durch Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht posthum am 4. April 2013 in Paris der Witwe Hessel's, Frau Hessel-Chabry überreicht wurde, hat am 9. August 2019, durch Bürgermeister Ralf Kirsten in Anwesenheit von Wolfgang Knappe und zahlreicher anderer Gäste, zu denen ich zählte, die Einweihung des Stéphane-Hessel-Platzes vor dem neuen Bauhaus-Museum stattgefunden.

Niemand konnte damals erahnen, dass Wolfgang Knappe am 8. Juli 2020, kaum ein Jahr später, plötzlich sterben würde.

Zu seinem Tod schickte mir Christiane Hessel am 11. Juli 2020 aus Paris folgende Nachricht:
Lieber Klaus-Heinrich, wären Sie so freundlich, wenn nicht zu spät, diese Botschaft zu übermitteln, wenn Wolfgang gewürdigt wird:

„Mit großer Trauer erfahre ich vom Tod von Wolfgang Knappe. Er war Stéphane Hessels treuester und hingebungsvollster Freund, der unermüdlich seine humanistische Botschaft übermittelte und viele junge Deutsche und Europäer zur Demokratie einführte. Dies ist besonders wichtig in der Zeit, die Europa derzeit durchläuft. In der Tat lauert der Faschismus und kann wieder auftauchen, wenn wir uns nicht darum kümmern. Das hat Wolfgang die ganze Zeit getan. Mein Mann hatte die höchste Achtung vor ihm und vor dem Kampf, den er führte. Heute bin ich sehr traurig und verbinde mich von ganzem Herzen mit dem seiner Freunde und seiner Frau. Christiane Hessel“.

Für mich bleibt Wolfgang Knappe ein leuchtendes Vorbild dafür, wie er als uneigennütziger Verfechter bürgerschaftlichen Engagements es vermocht hat, immer wieder aufs Neue die Jugend für die von Stéphane Hessel verkörperten Ideale zu begeistern.

Für die Zukunft der Maria-Pawlowna-Gesellschaft ist es ein gutes Omen, dass es noch im Todesjahr ihres Gründers gelungen ist, mit einem neuen Team und mit neuem Elan seine Ziele weiterzuverfolgen.

KHS, Berlin im Mai 2021